

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Band: 20 (1938)
Heft: 12

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wärme der Mutterflanke gebt, die Wochenwochen ausbreitet der englischen Hilfe für den Ausfall zu verfügen. Dem aber widerlegen sich vor allem die Dominions, die zwar bereit sind, dem Mutterland gegen jeden direkten Angriff zu Hilfe zu kommen, es aber nicht der Gefahr ausgesetzt sein wollen, kontinuierlich Kriegsverluste zu erleiden zu werden. Ganz anders sieht die Lage bei anderen Entscheidungen über die Richtung der künftigen Außenpolitik. Bisher, da wir unsere Bericht schreiben gibt er darüber im Unterhause eben die mit Spannung erwarteten Erklärungen ab. Bemerkenswert ist, daß unterdessen in der Reichsversammlung selbst sich ein enger Schritt in die Richtung der europäischen Bevölkerung vollzieht. Landwirte, Gewerbe und Handel haben ihre gesonderten Organisationen aufgelöst und sich der Partei der Subventionen, der „Denkpartei“ angeschlossen.

Auf den Freitag der letzten Woche, unmittelbar nach der überreichen Ereignissen, wurde der deutsche Reichstag zur Entgegennahme einer Erklärung Hillers über die österreichischen Vorgänge und den Anschlag einberufen. Hiller erklärte den österreichischen Reichstag als aufgelöst und kündigte Verhandlungen für einen Freitag O. 6. 2. an. In London ist nach dem 10. März die gleiche Erklärung nicht nur das bisherige Österreich sondern auch das ganze deutsche Reich zum Anschlag ausgesprochen.

Im bisherigen Österreich nimmt die Gleichgültigkeit nach die wirtschaftliche Lage. Die österreichischen Verhältnisse zeigen Fortschritt. Sie scheinen nicht wieder an erwarten, viel persönliche Tragödien in sich. In Wien sollen sich zahlreiche Selbstmorde nacheinander unter den Juden ereignet haben; die Zahl der politischen Selbstenstellungen allein in Wien soll über 1700 betragen. Ueber Schulmordschicksal weiß man nichts Bestimmtes.

den kennen, der gerne englische oder französische Konferenzen pflegen möchte, jedoch nichts bezogen kann, dann bin ich gerne dazu bereit. Aber nur, wenn es ein intelligenter Mensch ist mit einigen geistigen Interessen...

II.

„Es ist mir unbegreiflich, wie diese Frauen ordinar reden können.“ sagte mir die junge Kinderplegerin, als sie mir ihre Stempelpresse vorlegte. „Von nichts anderem hört man sie sprechen, als von Liebes- und Ehegeschichten; von ethischen und unethischen Kindern, von Schwangerschaftsunterbrechungen und Unterleibskrankheiten. Ich mag schon gar nicht mehr im Wartezimmer sitzen, wo immer mich das Geschwätz an! Es gibt doch wirklich noch wichtigere Dinge als nur Geschlecht und Liebe... Ich möchte mich wenigstens nicht darum, und glücklicherweise wurde ich auch freigezogen. Mein bester Begleiter ist mein Konversationsbuch; ich werde ihm das nächste Mal mitbringen!“

Ich habe diesen Spruch nie gelesen. Die Kinderplegerin fand eine Stelle und entging damit für längere Zeit meinem Geistesstrahl.

Eines Tages trat Schwester Moll zu einer ungewohnten Zeit mein Büro. Ich fragte über ihr Aussehen. Sie war blaß, sah mich mit ungewohnter und doch fester, und besonders ihr Aussehen berührte mich eigenartig. Sie grüßte und schenkte freundlich, daß ich sie irgendwie wiedererkannt hätte. „Diesmal“, begann sie zögernd, „komme ich nicht in erster Linie wegen der Stellenvermittlung, sondern ich möchte Ihnen ein Verzeichnis mitbringen. Ich möchte gerne ein Rat... Ich erwarte nämlich ein Kind und muß für alles fertig aufkommen. Im Februar werde ich ins Mutterkorn eintreten können bis zur Entbindung... was aber soll ich bis dahin tun?“

Nach dieser Frage legt sie eine Stelle zwischen uns. Sie hatte sich auf einen Stuhl gesetzt und schaute wie beständig im Zimmer umher, schüttelte fast unmerklich den Kopf und blinzelte mich dann beinahe herausfordernd an. „Sie werden jetzt gewiß schlicht vor mir denken! Ich, als ich das letztemal hier war, war ich noch ein anderer Mensch... Alles kam so überirdisch... mir heute noch irgendwie unfaßlich. Aber nun trage ich dieses werdende Leben in mir, unerkant, und ungewohnt. Und muß doch dazu stehen, denn schämen kann ich mich bei-

In Zeiten strenger Arbeit ist Ovomaltine Immer das, was wir über die gewöhnliche Ernährung hinaus nötig haben.

Fr. 2. u. 2.60 Dr. A. Wander A.-G. Bern

sprach sich von etwas anderem, sollte die Wohnung und da sie eben in der Nähe des Kaufhauses hielten, in dem sie ihren Bausack erheben wollten, fielen sie an vor den erstehenden Fenstern des bereits geschlossenen Geschäftes. Es gefiel Anna nicht, daß sie die Müde auf Abklärung nehmen mußte, doch Paul mochte sich nichts dabei. „Ich habe nun mal das Geld nicht und bei auch nicht. Warten wollen sie nicht länger und einen andern Ausweg gibt es nicht!“

„Ja, ja“, sagte Anna bedrückt, „aber werden mir die Abklärung nicht helfen? Die Wohnung ist bereits leerer als vor hundert Jahren, finde ich einige Stundenhüter. Anna will sich ebenfalls um in für mich.“

„Wie lange geht du wohl an ihrem Gängelband. Wer werden denn auch ihnen Weisheit fertig. Ich weißens habe ich ganz allein der Paul erlitten. Aber du bist gleich immer zu kurzschlagen, doch einem das Vertrauen zu sich verliert wird.“ Er lachte es bedrücklich.

„Ich war immer so, du mußt Geduld haben mit mir. Ja, es ist wahr, ich habe immer Angst gehabt in meinem Leben. Vor Menschen und vor dem ganzen Dumm und Dumm. Die Welt kommt es höher, weil ich immer so arm war und weil ich nirgendhin kam.“ Er sah sie an, und beachtete dann, es ist heute noch nicht verheiratet, daß du mich als Frau haben willst.“

„Wenn du nur ein bißchen mehr Mut haben müßtest. Du taugst mehr als hundert andere. Und ich möchte nun einmal eine andere Frau haben als dich, diese Angestellte. Doch kommt! Ich habe Lust auf ein Glas Bier. Wir wollen die Wohnung abklärung betreiben. Was? Du müßtest nicht die alten Leute lassen, wenn du dich geloben werden. In Wäde hat sie

jen nicht. Die Leute fragen mich anmaßend befragt nach meinem Mann oder Bäumgung... wie schwer ist dir alles noch? Doch ich beharre eines Frauen von damals zu verheiraten. Aber eines weiß ich heute schon unüberdacht tief, es ist eine Klug, wenn man die Mutterchaft heilige und unüberlegliche Pflicht der Frau nennt...“

III.

„Ich konnte Anni von der Jugendbewegung her. Damals war sie bei uns allen als „glattes Mädchen“ beliebt, und jede fahrt, die ohne sie durchgeföhrt wurde, entwürde die letzten raffigen Schminke. Sie war hübsch, geistig und von den Eltern über die Verhältnisse hinaus erzogen worden. Die Mutter war nie in Erinnerung als ewig beschäftigte, unheimbare, aber überdauerbare Hausfrau, die mit dem geringen Einkommen ihres Mannes wahre Wunder fertig brachte. Anni ging nicht bei gleichen Entwicklungswegen, wie die meisten unserer Jugendbewegung. Obwohl ein Spielzeug reumäßig gelehrt, wollte sie ihr Leben auf andere Weise gestalten. In nächstlichen Maderstunden auf geht, wo unter den Mädchen manch vertrauliches Gesprächs ausgetauscht wurde, gab sie offen zur Kenntnis: ihr Ideal sei, einen Mann mit gutem Einkommen zu finden, Hausfrau zu sein und Kinder zu haben. Die Berufstätigkeit werde die dem Manne überlassen, dessen Aufgabe es schließlich sei, für die Familie zu sorgen, und der Frau werde es indwieweig eigentlich besser an, im Hause zu wirken. Die sogenannte wirtschaftliche Unabhängigkeit der Frau sei meist ja nur eine Fiktion und die Wohlbeherrschung sei unter allen Umständen abzugeben.“

„Mehrere Jahre hörte ich nichts mehr von Anni. Sie soll im Westland gewesen sein und nachher bei einem Arzt als Gehilfin gearbeitet haben. Einmal bemerkte ich, sie hätte — und zwar wirklich früher als alle anderen von unserer Jugendgemeinschaft — geheiratet.“

„Im Arbeitsamt begegnete mir uns wieder. Anni erkannte mich sofort und war zuerst etwas beschämt, einer alten Bekannten zugewandt zu sein. Als ich sie unbefangenen begrüßte, wich ihre Schen. „Du bist ja so schön“, sagte sie, „ich habe siehlich aufzuwachen zu sehen.“ Sie erzählte in ihrer alten Beharrlichkeit, wie sie die vergangenen Jahre verbracht hat. Weist du, ich habe tatsächlich mit kaum 21 Jahren geheiratet. Alles ging zuerst fabelhaft nach Wunsch. Mein Mann hatte eine sehr gute Stellung als Bankprokurist — eigentlich hätte ich ja immer gerne einen Akademiker geheiratet — aber War gefiel mir, und so gab ich mich zufrieden, umso mehr, als die Bank meinem Mann einen Posten im Ausland in Aussicht stellte. Wir überlegten dann auch wirklich nach 2... Zwei gut alles glänzend. Ich hatte es schöner, als ich sie geföhrt hatte. Mein Hausbau, die vielen gesellschaftlichen Verpflichtungen, nachher die beiden Kinder gaben nicht nur viel zu tun, sondern auch sehr viel. Dann aber kam in Deutschland die große, für uns nicht ungewohnte Umstellung, die auch tief in unser Leben eingriff. Schnobau folgte auf Schnobau, und schließlich wurde War, mein Ausländer, die Stelle gekündigt. Nun sind wir da und wohnen vorläufig bei meinen Eltern, denn mein Mann hat keine Angehörigen mehr. Seit Monaten suchst War eine Arbeit, irgendeine Beschäftigung — aus lauter Verzweiflung trampelt er jetzt als Probationsreisender ohne Fixum die Häuser auf und ab. So kann es nicht weiter gehen! Ich muß etwas zu verdienen suchen und wäre froh, wenn ich mir dabei behilfen könnte. Ich möchte natürlich nicht zu reich sein und nur tagsüber verdienen können, die Mutter zu alt ist. Einen Beruf habe ich leider keinen... wer hätte auch gedacht, daß ich je wieder aus Verdienen gehen müßte? Aber vielleicht findet sich etwas zu einem Arzt oder Zahnarzt oder in ein Geschäft oder sonst eine Vertrauensstelle? Doch ich verheiratet bin, wird wohl niemanden können, nehme ich an. Die Frau hat längt bei weitem, daß sie im Berufsleben vollwertig ist, dem Manne durchaus ebenbürtig! Will Du nicht auch der Auffassung, daß die Frau ungeachtet ihres Stillstandes ebenfalls sein kann?“

„Nachdem Anni mein Büro verlassen hatte, überließ ich unsere letzte Wohnungsfahrt: Stellenanzeigen gesammelt: 200 Briefschaften, 207 Verkauftungen, 20 Empfangskarten, 18 Briefe, gekümmten, 202 Hilfsarbeiterinnen und usw...“

„Haben, hinter denen in englischer Weise Menschen, Menschen leben. Verheiratete und noch uns nichts mehr zu helfen. Also Sonntag um drei Uhr. Und nun gute Nacht, Frau Dugler.“ Er rief sie noch über die Straße.

Anna fand einmal viele Jahre später, daß ihre Vorstellungen nie der Wirklichkeit entsprachen. An einem der Wägen von Frau Schür hatte sie gelesen, daß Gelehrte, Dichter und Tod die Maxime eines Dichters bedeuten. Das mochte wohl seine Richtigkeit haben. Den ersten hatte sie unbewußt hinter sich gebracht, zum zweiten war sie hingekommen ohne Mut und ohne Antwort. Jetzt blieb noch der letzte. Vielleicht hätte ich auch die Schür anders ab, als sie heute noch meint, eine Dichterin hatte nach allen Belegen froh und heiter zu sein und der Tod schmerzhaft und traurig. Wenn nun aber eine Angelegenheit wie ihre Hochzeit in Wirklichkeit nicht ohne Schatten blieb, so konnte ich es wohl gut das Sterben auch nicht anders abgeben.“

Anna's schändlicher Wunsch, sie möge in der Dorfstraße bei den zukünftigen Eltern getraut werden, erfüllte sich ihr nicht. Paul fand keinen Gedanken unmöglich. Es gefiel ihm keineswegs, den Vorlieben moderner ein Schicksal zu liefern. Nun veranlaßt nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es war ein kleinerer Dezemberabend. Durch die Fenster flackerte kaltes Licht. Pauls Anrede war nach einer Zerstreuung und dabei blieb es. Klara hatte sich ausgedacht, in der Wohnung des jungen Paars eine kleine stille Wädhel zu besetzen, zu der die Eltern mit den Kindern eingeladen wurden. Es

ben. Und immer wieder wird das Ich rückfälliger und leidet unter seinem Verfall und wimmelt doch nicht weiter.

Solche Verhältnisse gibt es viele, und sie werden meist sehr hart, sehr gedanklos beurteilt. „Die böse Schwiegermutter“, „die anstößliche Schwiegertochter“, „der ekelhafte Chef“ etc. Dabei vergisst man, daß der Mensch doch im allgemeinen lieber gut auskommt als schlecht, vergißt, daß es immer und immer wieder solche Zustände innerer seelischer Abwärts gibt, die sich das Ich doch gewiß nicht aus freien Stücken selbst zuzuschreiben anheben es oft wie an einem jenseitigen Schmal zu fragen hat. Oft wird dem Ich seine Antwort auf alle seine Fragen; aber oft verdrängt nach Jahr und Tagen erst irgend ein Ereignis, eine Erfahrung das, was der Verfall des Ichs nie hat verstehen können, was aber seine Seele unbearbeitet erfüllt hat.

Reich sind jene Menschen, die dank ihrer Einbildungskraft so leicht und mühselos mit anderen in seelischen Kontakt kommen können, wo andere oft hinter geschlossenen Fensterrahmen und verarmten Türen nicht aus sich herausgehen können, anderen keinen Einlaß gewähren und doch noch Gemeinamkeit hungern. Aber die Väter gehen nicht unangeführt, und wer den Reiz zum rasch aufsteigenden Verfall sein nennt, muß auch oft das schwere Kreuz innerer Ablehnung solcher tragen, die durch seinen Alltags gehen, als ob sie aus einer anderen Welt wären. Brücken spannen sich hoch über graufühnen Schichten, und haben Bestand Jahrhunderte lang. Wo zwischen zwei Menschen schiefes dunkle Antipathie liegt, wird keine Brücke da werden Bestand haben. Das Einzige, was Bestand haben kann, und auch soll, ist der gute Wille des Ichs, wenigstens in der überhöhten Form des Zusammenkommens Ruhe, Wärme und Licht zu lassen.

Wie schwerer jedes Malen für das Ich ist, weiß jeder, der solche tiefe Ablehnung eines anderen Menschen kennt; nicht, daß ich es schon hätte, aber ich kämpfe darum.

Streifzug ins Ausland

In Deutschland wurden bekanntlich seit einigen Jahren die Ehestandsdarlehen eingeführt, d. h. ein Darlehen bis zu 1000 Mark bei Ehefähigkeitsabgabe, falls die junge Frau sich verpflichtet, als Ehefrau keine Berufsarbeit mehr zu leisten. Diese Verpflichtung ist nun abgemindert worden. Man sah ein, daß die Arbeit der jung verheirateten Frau unter Umständen geradezu notwendig ist, um den Haushalt zu ermöglichen. Eine Abmilderung dieser Verpflichtung ist in einem Bericht des Arbeitswissenschaftlichen Instituts der Deutschen Arbeitsfront über folgende Eheverträge eingeleitet:

„Die Zahlen der Ehefähigkeiten und Geburten, die im Jahre 1936, bedingt durch die in das heimatliche Alter kommenden geburtschwachen Kriegskinder, erheblich niedriger lagen, als im Jahre 1935, haben sich im ersten Halbjahr 1937 gegen das erste Halbjahr 1936 kaum verändert, doch wird durch die neuerliche Erleichterung zur Erlangung eines Ehestandsdarlehens die Zahl der Ehefähigkeiten einen weiteren Auftrieb erhalten. Viele junge Leute, die mit dem Gebrauche des Mannes allein keinen Haushalt gründen können, werden durch die neue Verfügung befreit, viel eher einen Haushalt gründen, da ja nun durch die Möglichkeit einer Mitarbeit der Ehefrau ein junger Haushalt leichter aufgebaut werden kann.“

(Man sieht, Verhältnisse sind härter als Ideologien. Der Zwang, die Frau „ins Haus zu drücken“ zu machen, trägt höchstens dazu bei, daß die Heime, in die sie gehören sollen, gar nicht gegründet werden können. Man müge aus dieser Erfahrung in Deutschland auch bei uns seine Schlüsse ziehen. Red.)

Zur Nationalität der Christen. Ein neuer Gesetzesentwurf für die Ehefähigkeitsbestimmung u. a., daß eine Ausländerin die Ehefähigkeitsbestimmung Staatsbürgerschaft durch Heirat erwirbt, wenn sie durch die Heirat ihre bisherige Staatsangehörigkeit verliert und wenn die Behörde auf ihr Ansuchen dem Erwerb zustimmt. Der Verlust der Staatsbürgerschaft tritt ein durch Heirat mit einem Ausländer, sofern die Ehegattin nicht vor der Ehe oder drei Monate nach Heirat der Behörde bekannt gibt, daß sie die Ehefähigkeitsbestimmung Staatsbürgerschaft beibehält.

Tätige Heimatliebe

Vor Kurzem lasen wir aus der Feder einer Auslandschweizerin, die unserem Blatte als Leserin verbunden ist, den aufschaulichen Bericht über das Wirken der

„Schweizerkolonie in Alexandria“. Heute können wir aus eine jähne Tat hinzuschreiben, die von der Heimatliebe der dort lebenden Schweizerinnen zeugt.

Der Schweizerische Gemeinnützige Frauenverein berandete dem „Dubrov des Dames suisses“ in Alexandria eine Weihnachtsgabe von fünf Kisten, die, angefüllt mit Kleider- und Wäscheputzen und bestimmt für die schweizerische Bergbevölkerung, angekommen waren. In diesem Dankschreiben heißt es u. a.:

„Mit unendlicher Freude bewundern wir den Fleiß, das Verständnis und die Heimatliebe der Schweizerinnen in Alexandria, die sich in allen diesen praktischen und doch so hübschen Gesandten für die bedürftigen Bergbewohner fundierten.“

Die Gaben wurden zumeist in den Kantons Tessin geleitet, wo bedürftige Familien, darunter solche mit 8, 9 und 10 Kindern und darüber, beschenkt wurden. Auch bündnerische abgelegene Bergdörfer, zudem Orte in Appenzel, Toggenburg und Zürcher Oberland erhielten Gaben, die im fernen Aegypten von Schweizerinnen her-

gestellt und gesammelt worden waren. Wie schön zu denken, daß Liebe zur Heimat über Länder und Meere hin eine Brücke schafft und Freundschaft vorführt, wo der Kampf ums Dasein so hart zum Ausdruck kommt!

Die erste Basler-Aerztin.

Eine Nichtigkeitsstellung.

Im Nachruf auf Dr. med. Emilie Frey (vergl. Nr. 8 unserer Blätter) wurde die Verdienste der ersten Aerztin in Basel genannt. Hierzu teilt uns zur Nichtigkeitsstellung Dr. Martina Sommer, eine Studienfreundin von Frau Dr. Sulzberger-Strub, mit, daß letztere noch vorher und zwar von 1890—1897 als

Dr. med. Emma Strub von Jofingen in Basel praktizierte, nachdem sie Studium und Examen in Zürich absolviert hatte. So haben wir also in Dr. E. Strub tatsächlich die erste Aerztin und in Dr. E. Frey dann die erste in Basel das Studium absolvierende und dann ebenfalls praktizierende Medizinerin zu sehen, deren Praxis an diejenige von Dr. Strub anschließt, welche sich schon 1897 verheiratete und ins Ausland zog.

Von Büchern

Ein „Hilfsbuch“.

Zwar ist es kein Buch, auf das wir hier hinweisen; es sind drei sechsen erscheinende Nummern der „Zürcher Illustrierten“, die, ausgestattet mit vorzüglichem Bildmaterial und gedruckt in zusammengehefteten Heften, hinweisen auf die verschiedenen Notwendigkeiten der schweizerischen Landesverteidigung. Galt die erste Nummer militärischen Dingen, so war die zweite gewidmet der Frau in der Welt und auf dem Felde. Die dritte Nummer aber, als der geistlichen Landesverteidigung gewidmet, bringt nun — und das vor allem möchten wir als ein Heft des Aufwachungsunterrichts für staatsbürgerliche Erziehung empfehlen — in Wort und Schrift zum Ausdruck, daß schweizerische geistliche Landesverteidigung im Zusammenhalten und Zusammengehören aller Volksgenossen liegen muß. Alle drei Nummern der Zeitschrift erscheinen, bereit in einem Heft, zum Preise von Fr. 1.20, erhältlich an Kisten, etc. und beim Verlag Konzett & Sander, Morgartenstraße 20, Zürich 4.

Vom Wirken unserer Vereine

Von Basler Frauenarbeit zu Stadt und Land. Daß die Frauengruppe der Basler, der 19. Vereine angehörend sind, verdienstvolle Anstrengungen und Mühen hat, zeigen die Berichte, die an der 12. Jahresversammlung abgelegt wurden.

Fr. R. Götttsheim, die Präsidentin der Frauengruppe Basel,

gab einen Überblick über die Arbeit. Eine Eingabe an die Regierung und an den Bundesrat gegen eine Verschiebung von Brot und Milch zeigte, daß die Frauen mit wachsendem Ansehen die Preisgestaltung der lebensnotwendigen Artikel befolgen und sich wehren gegen unangemessene Preisserhöhungen. Eine jüngliche Kommission zum Studium der Sen-

jumentenfragen wurde eingesetzt. In einer weiteren Eingabe nahm die Frauengruppe Stellung zum Ruhetagsgesetz, d. h. gegen das geplante Offenhalten der Restaurationsbetriebe an Sonntagen von 9—10 Uhr.

Eine Kommission zum Studium von Schul- und Erziehungsfragen veranlaßte Aussprache der Eltern, um eventuell Wünsche von ihnen an die Behörden weiterleiten zu können. Diese Aussprache wurde auch im Sommer weitergeführt werden.

Die Hauskommission zum neuen Zürcher Verordnungs-Büchlein des Hans für Kleinrentner, dessen Wohnungen alle besetzt waren.

Die Kommission für Verfassung für Anhaltsgeschiltnen durchführt, konnte einen guten Besuch von Schülerinnen besuchen. — Einer neuen Frequenz konnte sich auch die Bibliothekskommission freuen. Einem Bedürfnis entsprach auch im vergangenen Jahre die Vermittlung von Ferienwohnungen.

Die Frauengruppe, stets bereit mitzuhelfen, wo der Mut an sie gelangt, half bei der Durchführung einer Sammlung von Kleibern, Lebensmitteln und Geld für die spanische Zivilbevölkerung, unterdessen tatkräftig — Schweizerische Rotkreuzvereine.

Die Kommission für erwachsene Frauen, Kochkurse zur Herstellung billiger, nahrhafter und schmackhafter Speisen. Der Ausbildung von Schweizermädchen als Köchinnen wurde große Aufmerksamkeit geschenkt und diesbezüglich beim Arbeitsamt Schritte getan. Um das Verhältnis der Frauenarbeitskräfte zum Gewerbe festzustellen und abzuklären, dienten Aussprachen zwischen Vertreter der beiden Zuerstgruppen und der Frauengruppe. In der benannten Frauengruppe der Landesausstellung ist Frau Dr. Sulzberger-Strub, Vertreterin Basels.

Im Basler Kantonalrat sitzen die Frauen Schweizer-Winter und Minch-Stebmann.

Es sei noch erwähnt die Mitarbeit in der Zentralen Beratungsstelle für Frauen und Mädchen. (Vergl. Nr. 11. Red.) Herzlicher Dank gebührt der unermüdeten Präsidentin Fr. M. Götttsheim für ihre Eingabe an diese hier nur teilweise erwähnte Arbeit.

Der Bericht der Frauengruppe Basel, durch die Präsidentin, Frau Dr. Erny-Christen, gestaltet, orientierte über die Hauptergebnisse während des nun 10jährigen Bestehens der Frauengruppe Basel. Die Einführung der Haushaltliche, ein Wert der Frauengruppe Basel, konnte dank der Bundesregierung 1934 ausgearbeitet werden. Neu eingeführt wurden die Schweizerinnen für die Arbeit der Haushaltung in den Familien. Als zwei besonders eindrucksvolle Beiträge in diesen beiden Veranstaltungen wurden erwähnt: „Schwierigkeiten in der Haushaltung“ von Fr. Venz, Winterthur, und „Lebenskunde“ von Frau Dr. Berger, Basel. Die Haushaltungsprüfung konnten 19 Töchter bestehen. Nach der erfolgreichen Durchführung des ersten hauswirtschaftlichen Kurses für arbeitende Töchter fand auf dem Hofgut Häng in Buns ein zweiter Umschulungskurs statt. 23 Lehrlinge nahmen daran teil. Die Naturwissenschaften und Geographie wurden durch die Schweizerische Frauenvereine in der Schweiz gelehrt. Von Basel wurde in die Kant. Kommission für die schweizerische Landesausstellung Fr. E. Strub, Prätin, gewählt. Weiter beschäftigt die Frauengruppe

Baselland u. a. die Einführung von Wäckerherausstellungen und die Säuglingsfürsorge. — Zum großen Bedauern trat im Laufe des Jahres Frau Dr. Berger-Schreiber von ihrem Amte als Präsidentin zurück; es wird ihr für ihre langjährige wertvolle Arbeit der wärmste Dank ausgesprochen.

Berichtigung

Ein bedauerlicher Fehler lagt einen Satz im letzten Beiratsbericht „In ersten Tagen“ missverständlich werden. Es soll in Absatz 6 heißen: „Wir haben etwas mehr Distanz zum politischen Kampf, was wahrlich nicht etwa gleichzusetzen ist mit Distanz zur Sache. (Wiß, „wahrlich“, statt „wahrheitlich“). Red.

Von Kurzen und Tagungen

Privater Ferienkurs.

im Chalet Valcaja auf der Lenzerheide über: „Glaube und Unglaube an Kultur“.

(Wie werden wir dazu im Jahre 1938?) Dauer: 18. bis 23. April.

Kosten: Kursgeld 20 Fr.; Kost und Logis zu Selbstkosten (6—7 Fr. max.). Anmeldungen und Anfragen an Dr. Berni Huber-Bindschedler, Olarus.

Der Internationale Frauenbund hält die

Jubiläumstagung

zur Feier seines 50jährigen Bestehens vom 11. bis 22. Juni dieses Jahres in Eginburg ab. Das genauere Programm wird im April dieses Jahres folgen. Schon jetzt bereiten sich die englischen und schottischen Frauen darauf vor, die erwarteten Teilnehmerinnen aus aller Welt gastlich zu empfangen. Es sind Empfänge, Besuch der Reichsausstellung in Glasgow und weitere interessante Ausflüge (Schottland etc.) vorgesehen. Über Reiselegenheiten, Unterhaltsverhältnisse etc. gibt das Reichsamt für Werbung Brothek & Co., 33 Hannover Street, Edinburgh Auskunft.

Veranstaltungs-Anzeiger

Zürich: Speemannhaus, Rämistr. 26, 28. März, 17 Uhr: Literarische Sitzung. Frau Dr. Schulz-Benz spricht über ihre neuen Studien; Georg Zenatti. Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.50.

Basel: Vereinigung für Frauenstimmrecht, Mittwoch, 30. März, bei Geller-Industriehaus, Eilenstraße 9, 1. St. 8.15 abend. Orientierung durch Frau Wäcker-Schreiber über den Natur des St. U. St. Postamt in amerikanischer Waren. Vera Hill: Gedanken über Erziehung. Wer will, trifft sich zu gemeinsamem Nachdenken. Von 20 Uhr an ist der Saal zu weiterer anschließender Verfügung.

Zürich: Orientierungskursus über die wichtigsten politischen Parteien (Veranstalter: Zürcher Frauenvereine). Dienstag, 29. März, 20 Uhr, Schönenbergstr. 29; Herr S. Kargel, Sekretär der Sozialdemokratischen Partei des Kantons Zürich.

Redaktion. Allgemeiner Teil. Emil Bloch, Zürich 5, Bimmelstraße 25. Telefon 32 203. Neuteller: Anna Berona-Süher, Zürich. Fremdenverkehrsamt 142. Telefon 29 008. No. 142. Telefon 29 008. St. Gallen.

Hotel Augustinerhof-Hospiz
St. Peterstraße 8 ZÜRICH beim Paradeplatz
Zimmer mit und ohne kalt und warm Wasser von Fr. 3.50 bis Fr. 5.—. Ruhige, zentrale Lage, behagliche, neu renovierte Räume, gepflegte Küche.
1948 Leitung: Schweizer Verband Volksdienst, Zürich

Schwierige junge Mädchen
von 14-20 Jahren genießen **sorgfältige Erziehung** und hauswirtschaftliche Ausbildung im **HEIMETLI OBERSOMMERI** (THURGAU)
Gesunde, einfache Lebensweise
Nähere Auskunft durch die Leiterin: Isa Stähelin 2258

La Corbière Estavayer-le-Lac (am Neuenburgersee)
Berufsausbildung und kurzfristige Kurse für Garten-Liebhaberinnen. Französische Umgangssprache. Direktion: Fräulein Grüniger. Prosp. auf Verlangen. P. 2002 Z

Dauerhafte, handgewebte, licht- und waschichte **Woll-Bodenteppiche** (Kilim) vom Blindenheim Ghazir (Libanon)
Milieux, 200x300 cm nur Fr. 195.—
Vorlagen schon von Fr. 17.50 an
Läufer b. 100 cm breit, Länge beliebig, p. m² Fr. 29.—
Spezialanfertigungen nicht vorrätiger Größen in kürzester Zeit. Unverändliche Muster und Ausstattungsänderungen durch die **Waranzentrale des Bundes Schweiz. Armerierfreunde** bei **Hostettler**, Orientteppiche, Basel, Münstergasse 3, Tel. 23.305

Seifenspäne mit Borax
„Weisse Taube“ für die Waschmaschinen **das Beste**
J. Kolb, Seifenspänerik Zürich

TERLINDEN
Küsnacht-Zürich
Die größte Fabrik in Chem. Reinigungs-Anstalt d. Schweiz

Wenn Ihre Tochter eine vielseitige, praktische Hausfrau werden soll, dann schicken Sie dieselbe in die **Haushaltungsschule „Hortensia“**
Le Mont sur Lausanne — Sonnige und gesunde Höhenlage (720 m über Meer)
Für Deutschschweizerinnen Spezialklasse zur gründl. Erlernung der französischen Sprache
Beginn der Kurse: 1. Mai und 1. Oktober. — Pensionspreis Fr. 125.— pro Monat.
Verlangen Sie bitte ausführlichen Prospekt. 177-1

Seifenspäne mit Borax
„Weisse Taube“ für die Waschmaschinen **das Beste**
J. Kolb, Seifenspänerik Zürich

Seifenspäne mit Borax
„Weisse Taube“ für die Waschmaschinen **das Beste**
J. Kolb, Seifenspänerik Zürich

Seifenspäne mit Borax
„Weisse Taube“ für die Waschmaschinen **das Beste**
J. Kolb, Seifenspänerik Zürich

Heisener Hals? Sansila
Originalfläschchen Fr. 2.25, 3.50. Erhältlich in Apotheken
Jongny sur Vevey 2038
Hauswirtschaft, Sprachen, Staatliches Sprachexam.
Ferienkurse, Sport. Dir.: Mme Anderfuhren

Lehrerinnenheim in Bern
Das Schweizerische **Wildermattweg 46, Tel. 23.297**
empfiehlt sich auch Nichtlehrerinnen (Damen und Herren) als **Altersheim Erholungsheim Ferienheim** P. 6898 Y
Ruhige, aussichtreiche Lage, prächtig. Garten, sorgfältige Küche, (auch Diät), mäßige Preise. Auskunft durch die Vorsteherin.

Haushaltungsschule „Hortensia“
Le Mont sur Lausanne — Sonnige und gesunde Höhenlage (720 m über Meer)
Für Deutschschweizerinnen Spezialklasse zur gründl. Erlernung der französischen Sprache
Beginn der Kurse: 1. Mai und 1. Oktober. — Pensionspreis Fr. 125.— pro Monat.
Verlangen Sie bitte ausführlichen Prospekt. 177-1

Schweizerware kaufen, heißt Arbeit schaffen!